Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 183 — Donnerstag, 8. August 1912. — Nr. 183

Rußland und Frankreich.

Die Franzosen haben es ihrer Regierung seinerzeit sehr verdacht, daß sie die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren in Baltischport nicht zu vereiteln wußte, und es entstand ein gewaltiges Rauschen im französischen Blätterwalde, als man deutscherseits durchblicken ließ, daß die Begegnung zu einem vollen Erfolge geführt habe, wobei man aber nicht verriet, in welcher Richtung dieser Erfolg zu suchen sei. Nun hat sich jedoch herausgestellt, daß die französische Diplomatie durchaus nicht so untätig war, und daß vielleicht zu derselben Zeit, wo sich die beiden Monarchen feierlich versprachen, auch für die Zukunft die traditionelle Freundschaft aufrecht zu erhalten, französische und russische Unterhändler an der Arbeit waren, die zwischen den beiden Staaten bestehende Allianz auch auf die Marine auszudehnen und so die Stoßkraft des Bündnisses zu erhöhen. Die Ehre der französischen Diplomaten ist also in den Augen der Landsleute gerettet, und wie diese vor vier Wochen allgemein über die Untätigkeit jammerten, so schwellt heute freudiger Stolz ihre Brust über das angeborene diplomatische Geschick ihrer Rasse, das jeden Streich einer anderen Macht zu parieren weiß. Poincaree hat eben wieder eine gute Presse, die seine Fahrt nach Rußland als ein großes politisches Ereignis in überschäumender Freude feiert.

Der Ministerpräsident hat sich am Montag auf dem Schlachtschiff Conde zur Fahrt nach Kronstadt, wo er morgen, Freitag, erwartet wird, eingeschifft. Am Sonntag findet Empfang beim russischen Kaiser statt, an den sich Besprechungen mit den russischen Ressortministern anschließen. Vorgesehen ist ferner eine Fahrt nach Moskau, sowie eine Reihe rauschender Festlichkeiten zu Ehren des Vertreters des verbündeten Landes. Wie seine Vorgänger, so wählt auch Poincaree statt der bequemen Eisenbahnfahrt durch Deutschland, den weiten Seeweg zu seiner Russenfahrt. Er kommt damit den Gefühlen seiner Landsleute entgegen, die es als eine geheiligte Tradition betrachten, daß Teilnehmer offizieller Reisen das Land der deutschen Barbaren in weitem Bogen umkreisen, um hierdurch schon äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß seitens der Franzosen eine Änderung des gespannten Verhältnisses zu uns nicht gewünscht wird.

Was das russisch-französische Marineabkommen anlangt, dem Ministerpräsident Poincaree das Siegel aufdrücken soll, so ist dessen Wert zurzeit nicht zu hoch zu veranschlagen, da Rußlands Flotte sich von der schweren Niederlage, die es im russisch-japanischen Kriege erlitten hat, noch nicht erholt hat. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß Rußland nach langem Hin- und Herschwanken durch seinen jüngsten Flottenplan den Weg beschritten hat, seinen Platz unter den Seemächten, den es vor dem unglücklichen Kriege inne hatte, wieder zurückzugewinnen. Zum Schiffebauen gehört aber viel Geld, und hieran mangelt es in Rußland am meisten. Aber wozu ist denn der reiche Verbündete da? Mit der Aussicht, den starken Bruder am Tage der großen Abrechnung auf seiner Seite zu haben, wird sich dieser wohl bereit finden, seinen bereits vorgestreckten 16Milliarden noch einige hinzuzufügen wenn er sich dadurch die Liebe des Verbündeten erringen kann. Es verlautet denn auch, daß die französische Regierung die Zulassung einer russischen Anleihe für Schiffsbauzwecke als Gegenleistung für die Zustimmung Rußlands zu dem Marineabkommen akzeptiere. Es verlautet gleicherweise, daß auch König Georg von England noch im Laufe dieses Sommers dem russischen Zaren einen Besuch abstatten werde und man geht sicher nicht fehl in der Annahme, daß auch England bezüglich der Flottenpläne Rußlands eingeweiht werden soll. Bei der Beurteilung der russischen Flotte inbezug auf ihr Eingreifen in die Weltpolitik kommt die Verstärkung der baltischen Flotte erst in zweiter Linie in Betracht. Die erhebliche Ergänzung und Vermehrung der Schwarzemeerflotte Rußlands ist viel eher geeignet, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Rußland opfert nicht hunderte von Millionen einer Flotte, die wie ein Dornröschen zu dauernder Untätigkeit verurteilt ist. Die Schwarzemeerflotte sitzt wie eine Maus in der Falle gefangen, wenn ihr nicht die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet wird. Und für eine solche rostige Waffe würde Rußland sicher nicht eine Kopeke opfern, wenn es sich nicht mit der Hoffnung trüge, in kürzester Zeit seiner Schwarzemeerflotte Aktionsfreiheit zu verschaffen.

Die Unsicherheit der Lage in der Türkei scheint Rußland die beste Gelegenheit zu bieten, seinen Plan zu verwirklichen. Der Zustimmung Frankreichs ist es sicher und auch England steht heute der Frage der Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen anders gegenüber als vor einigen Jahren. In seiner Sorge um seine Stellung im Mittelmeer würde es vielleicht heute nicht ungern sehen, wenn russischen Kriegsschiffen die Möglichkeit gegeben wäre, im entscheidenden Moment zu denen Englands und Frankreichs zu stoßen und es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß diese Frage bei den bevorstehenden Besprechungen in Petersburg behandelt wird. Das europäische Gleichgewicht würde durch eine solche Mächtekonstellation schwer gestört und die Aufteilung der Türkei dadurch eingeleitet, Österreich-Ungarn an seinen Küsten ständig bedroht und das Mittelmeer der unumschränkten Herrschaft der Tripleentente unterworfen. Das Projekt ist für die Beteiligten verführerisch genug, um einen Versuch zu seiner Verwirklichung zu wagen. Es fragt sich hierbei nur, ob sie sich hierbei nicht die Finger verbrennen und ihrer Sache mehr schaden als nützen.

Deutschland.

Sozialdemokratie und Beamte.

Wie weit sozialdemokratische Unverfrorenheit geht, erkennt man am besten, wenn man sich die „Beamtenfreundlichkeit" vor Augen führt, die die Sozialdemokratie mit Pharisäermiene zur Schau trägt Da werden die Beamten in der sozialdemokratischen Presse in einem fort „bedauert", daß sie bei der letzten Gehaltsregelung „viele berechtigte Wünsche" nicht erfüllt erhalten hätten. – Verschwiegen wird aber mit konstanter Regelmäßigkeit, daß, wenn die bürgerlichen Parteien nach dem Muster der Sozialdemokratie gehandelt, die Beamten überhaupt nichts erhalten haben würden. Denn hätten letztere wie die Sozialdemokratie geschlossen gegen die Reichsfinanzreform – ohne diese gab es nämlich keine neue Besoldungsordnung – gestimmt, dann wären die Beamten die heute ohne Besoldungsreform geblieben. Man vergegenwärtige sich: Die Regierungsvorlage hatte für Reichsbeamtenbesoldungen einen Betrag von 99 Millionen ℳ jährlich ausgeworfen mit Einschluß der Aufbesserung des Wohnungsgeldzuschusses. Durch die Beschlüsse der Kommission wurde noch ein Mehr von 17 Millionen ℳ jährlich bewilligt, wenigstens soweit sich die Regierungen mit ihnen einverstanden erklärten. Der Vorlage wurde bis zum 1. April 1908 rückwirkende Kraft verliehen. Wäre es nicht gelungen, die Finanzreform zustande zu bringen, dann hätten die Beamten auf Erhöhung der Gehälter verzichten müssen. So aber ist durch diese Besoldungsaktion der deutschen Beamtenschaft wenigstens ein Mehrbetrag von über 116 Millionen ℳ über ihr jetziges Einkommen hinaus zugeführt worden und gleichzeitig der preußischen Beamtenschaft nach den Beschlüssen des Preußischen Landtages ein Mehrbetrag von über 150 Millionen ℳ jährlich, die aus Reichs- und preußischen Etatsmitteln der Reichs- und preußischen Beamtenschaft zugänglich gemacht worden sind. Die Sozialdemokratie hat leicht die Beamten „bedauern", wo sie die praktische Fürsorge den bürgerlichen Parteien überlassen hat. Ein Pfui über solches Pharisäertum!

Eine „Waffenbrüderschaft zwischen Hansabund und Sozialdemokratie".

wird in einer Zuschrift an die „Berliner Neuesten Nachrichten" darin gefunden, daß in den Berlner Arbeiterbierstuben seit einiger Zeit neben den Kundgebungen der sozialdemokratischen Partei das bekannte Plakat des Hansabundes gegen den Bund der Landwirte in verbesserter Auflage aushänge. Das genannte Blatt bemerkt darüber:

Ursprünglich hatte die Sozialdemokratie ein Plakat gegen den Hansabund als den Vertreter des verhaßten Kapitals für den Aushang in den Parteilokalen bestimmt. Eigenartige Vorgänge hinter den Kulissen vereitelten jedoch die Parteiabsicht und erreichten, daß dieses Vorhaben vorläufig aufgegeben wurde. Und das Spiel hinter den Kulissen endete damit, daß der verhaßte kapitalistische Hansabund der angeblich „entschiedene bürgerliche Gegner der Sozialdemokratie", der sozialdemokratischen Partei einige tausend Exemplare seines Plakates gegen den Bund der Landwirte überließ, und daß diese Hansabundplakate mit Zustimmung des sozialdemokratischen Parteivorstandes in den Arbeiterbierlokalen ausgehängt wurden. Man geht wohl nicht fehl, dieses Zusammenarbeiten des Hansabundes mit der Sozialdemokratie auf den Einfluß des neuen Direktionsmitgliedes Stresemann, des Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller, zurückzuführen, dessen Einfluß auf die Entwicklung des Hansabundes schon früher mit Hilfe seines Schwagers, des Assessors Kleefeld, groß war, der aber, seit er gleichberechtigtes Direktionsmitglied ist, diesen Entschluß noch besser zur Geltung bringt, wie die mitgeteilte Tatsache beweist.

Rosen-Felix.

Original-Roman von Walter Schmidthäßler.
Vitus-Verlag Leipzig-R.

39 (Nachdruck verboten.)

Da hörte er Schritte im Garten, Stimmen, die sich näherten, und gleich darauf erschien der Arzt, der mit dem Rad gekommen war. Der Nachbarbursche trat mit ein und setzte den Verbandkasten auf den Tisch, den der Arzt ihm übergeben hatte.

Die beiden Herren kannten sich schon flüchtig vom Europäischen Hof her.

„Kann ich Ihnen bei irgend etwas behilflich sein, Herr Doktor?" fragte Herbert. „Ich verstehe mich ein wenig darauf".

„Danke verbindlichst, Herr Baron. Wie gut Sie sich auf erste Hilfe verstehen, sehe ich an dem Verband da um den Kopf. Ich mache Ihnen mein Kompliment. Tadellos!"

Damit begann er seine Untersuchung, während Herbert ihm assistierte und der Bursche die Lampe hielt. Es dauerte ziemlich lange, bis der Doktor seine eingehenden Beobachtungen beendet, die Wunden untersucht, aufs neue gereinigt und kunstgerecht verbunden hatte. Zweimal, während er mit den Instrumenten hantierte, stöhnte der Verwundete laut und schmerzvoll auf und aus den todesmatten Augen fiel jedesmal derselbe verzweifelte Blick auf Herbert, der ihn schon beim ersten Male so unheimlich durchschauert hatte.

„Nun, Herr Doktor?" fragte Herbert, als er mit dem Arzte ins Wohnzimmer zurücktrat.

„Der junge Mensch muß eine stählerne Natur haben, daß er überhaupt noch lebt," gab er zur Antwort. „Die Wunde am Schenkel ist nicht so gefährlich, wie sie aussieht, aber die andere am Hinterkopf hätte hundert anderen schon durch den ungeheuren Blutverlust das Leben gekostet. Jedenfalls wird heute nacht ein heftiges Wundfieber einsetzen und wie das verläuft, läßt sich vorher nicht bestimmen."

„Ich bitte Sie, Herr Doktor, tun Sie alles, was in Ihrer Macht steht," sagte Herbert. „Ich habe mirs in den Kopf gesetzt, für diesen Menschen, den mir sozusagen das Schicksal schwer blutend über den Weg geworfen hat, eine Art Vorsehung zu sein."

Das Rollen eines Wagens unterbrach ihr Gespräch. Sie hatten sich nicht getäuscht. Das Gefährt hielt an der Gartenpforte und gleich darauf trat Busse mit Gretel ins Zimmer.

„Lebt er noch?" rief sie, während sie mit großen angstvoll fragenden Augen die Anwesenden anblickte.

„Ja, er lebt!"

„Gott sei Dank!" klang es aus tiefster Seele und ein Aufatmen der Erleichterung von tödlicher Angst hob ihre Brust, während sie rasch Hut und Schirm ablegte und näher trat.

„Wenn er die heutige Nacht überlebt," sagte der Arzt, „so ist schon vieles gewonnen. Ich komme morgen ganz früh wieder. Gehen Sie mit, Herr Baron?"

„Nein, ich bleibe hier," erklärte Altingen, „ich hätte im Hotel keine Ruhe und außerdem kann ich Herrn Sekretär Busse nicht allein lassen mit einem Schwerkranken, den ich ihm einfach von der Landstraße ins Haus geschleppt habe."

„Es ist vielleicht auch ganz gut, daß Sie hier bleiben," sagte der alte Herr, „es soll vielleicht so sein, denn ich kann in der heutigen Nacht so manches mit Ihnen in Ihrer Angelegenheit besprechen, nicht wahr?"

Herbert drückte ihm schweigend die Hand und Busse fuhr fort:

„Und sehen Sie, Herr Baron, wir sind auch nicht allein. Fräulein Kröning wird uns Gesellschaft leisten u. eine bessere Pflege kann der Kranke gar nicht haben als seine eigene Cousine."

Altingen stellte sich vor.

Ohne Befangenheit streckte das junge Mädchen ihm die Hand hin und sagte schlicht: „Wie schön ist das von Ihnen, was Sie getan haben, so als Wildfremder. Vorläufig kann der arme Felix Ihnen noch nicht für Ihre Güte danken, gestatten Sie mir, daß ich es in seinem Namen tue."

„Ist ja nicht der Rede wert! Wahrhaftig nicht! Ich hätte ein verwundetes Tier in einer solchen Situation nicht liegen lassen können, viel weniger einen Menschen. Der Arme ist Ihr Vetter?"

Gretel errötete bis an die Haarwurzeln und nickte, und fast ungewollt lag auf ihrem Ges[icht] und in ihren Augen eine so demütige Verschämtheit, ein so offenes Geständnis der harmlosen Lüge, daß Herbert nicht mehr fragte. Er wußte genug.

Der Arzt verabschiedete sich. Busse begleitete ihn hinaus und in demselben Augenblick sagte das junge Mädchen, indem sie Altingen ohne Scheu mit den hellen Augen ansah:

„Ich will Sie nicht belügen, Herr Baron, aber die anderen gehts ja nicht an, weshalb ich hierher komme, um den Verunglückten zu pflegen. In der kleinen Stadt hier wird ja sofort über alles und über jeden geklatscht und gelogen. Felix ist nicht mein Vetter, und auch nicht mit uns verwandt. Wir haben als Kinder zusammen gespielt und gestern haben wir uns nach sechs Jahren wiedergesehen, zum ersten und vielleicht zum letzten Mal. Als der Sekretär Busse uns die Nachricht brachte, sagte Mutter sofort: Geh Gretel, und sieh zu, ob du helfen kannst. Frauen sind bei so was immer am besten zu gebrauchen. Und selbstverständlich fuhr ich sofort mit. Sie dürfen sich also nichts dabei denken."

„Was soll ich mir anders denken," fuhr Herbert fort, „als daß sie ein tapferes Mädchen sind und genau wissen, wie Sie recht handeln. Wir wollen einmal sehen, ob wir zwei gemeinsam nicht dem Tod seine Beute abringen können."

Busse kam zurück und hatte aus dem Gasthofe nebenan eine große Schüssel mit Eis für Kompressen mitgebracht, das Gretel gleich in Empfang nahm, einen Teil zerkleinerte und den Eisbeutel füllte.

„Wir werden uns selbstverständlich in die Nachtwache teilen, verehrtes Fräulein," sagte Herbert.

„Glauben Sie, Herr Baron, ich könnte ruhen bei dem Gedanken, daß jeden Augenblick hier drinnen sein Leben auslöschen kann, ohne daß sein letzter Blick auf ein bekantes Gesicht fällt, ohne daß er weiß, daß eine Freundeshand ihm zum letzten Schlaf die Augen zudrückt? Er steht ja ganz allein sonst auf der Welt — — und hat so viel Trauriges erlebt."

„Dann bleiben wir gemeinsam bei ihm! „Ists Ihnen recht?"

Gretel nickte und etwas wundervoll Sonniges leuchtete ihm aus ihren Blicken entgegen, als sie sagte: „Ich glaube, Sie sind unbeschreiblich gut, Herr Baron. Ich weiß nicht, aber mir ist, als ob ich Sie schon jahrelang kennen müßte, so gar nicht fremd kommen Sie mir vor."

Damit ging sie hinein.

Als Gretel sich im Krankenzimmer beschäftigte, und der alte Busse in der Küche herumhantierte, um „für sich und seine Einquartierung zu sorgen", wie er sich ausdrückte, saß Herbert in dem alten Lehnstuhl des Hausherrn und blickte gedankenvoll vor sich hin.

Hier lag ein Geheimnis verborgen, daß zu seinen intimsten Angelegenheiten in innigster Beziehung stand, das hatten ihm die abgerissenen Worte aus dem Munde des Unglücklichen zur Gewißheit gemacht. Er kannte ihn, und er hatte seinen Namen geflüstert mit so bebendem Entsetzen, daß die Erinnerung an ihn nicht zu den sonnigsten seines Lebens gehören konnte. Und doch entsann er selbst sich dieses Menschen nicht. Nur ganz flüchtig mußte sein selten hübscher Kopf ihm aufgefallen sein.

(Fortsetzung folgt.)

§ **Berlin**, 6. Aug. Der Reichsanzeiger meldet: Das Staatsministerium beschloß, den vom Metropolitankapitel in Köln zum Kapitularvikar gewählten Domkapitular Kreutzwald zur Ausübung der ihm als Kapitularvikar zustehenden bischöflichen Rechte und Verrichtungen zuzulassen.

§ **Kassel**, 6. Aug. Der Kaiser ist um 10 Uhr 50 Min. auf Bahnhof Wilhelmshöhe angekommen u. wurde von der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Joachim begrüßt. Ferner war der Kommandierende General des 11. Armeekorps, Frhr. v. Scheffer-Boyadel, anwesend. Der Kaiser verbleibt morgen in Wilhelmshöhe und begibt sich in der Nacht zum Donnerstag nach Villa Hügel bei Essen, wo die Ankunft für 8 Uhr morgens vorgesehen ist. In der Begleitung des Kaisers wird sich Prinz Joachim befinden.

§ **München**, 6. Aug. Der bayerische Landtagsabgeordnete Wagner (Ztr.) ist vergangene Nacht infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Oesterreich

Besuch des Königs von Spanien.

* Wien, 7. Aug. Der König von Spanien trifft Mitte September in Marienbad ein und wird vorher einige Tage in Berlin verweilen.

Frankreich.

Das Pulver der französischen Marine.

* **Paris**, 7. Aug. Der Exzelsior stellt in einem Artikel über die Flottenmanöver fest, daß die Übungen in diesem Jahre durch den Mangel an Geschützpulver und mit der Vorsicht, mit der man sich des vorhandenen Pulvers bedienen mußte, erheblich gestört worden seien. Man habe außerdem mit einer gewissen Besorgnis vor Unfällen rechnen müssen. Man kann aus den diesjährigen Manövern, so urteilt das Blatt, keine allgemeinen Schlüsse ziehen, abgesehen davon, daß eine Reihe von Unfällen den moralischen Wert einer Flotte und ihre Dienstfähigkeit in einer allerdings vorübergehenden aber doch fühlbaren Weise beeinträchtigen können. Hinsichtlich der Unterseeboote stellt das Blatt fest, daß diese durch ausgezeichnete Leistungen allgemeine Bewunderung hervorgerufen hätten.

Rußland.

Verurteilte Meuterer.

* Petersburg, 7. Aug. Das Marinekriegsgericht hat gestern in dem Prozeß gegen die revolutionäre Organisation einiger Seeleute der Baltischen Flotte 11 Matrosen zu Zwangsarbeit, vier zu 4½ Jahren Zuchthaus, 7 zur Verschickung nach Sibirien, 2 zu Zuchthaus von 3 Jahren, 9 zu Militärgefängnis von 6 Monaten und einen zu vier Monaten verurteilt. 29 wurden freigesprochen.

Türkei.

Die inneren Schwierigkeiten

* **Konstantinopel**, 6. Aug. Der Jeune Turc veröffentlicht ein Telegramm ausSalonik, daß dem Blatte angeblich im Namen von 5000 Personen zugegangen ist und gegen die Auflösung der Kammer Einspruch erhebt. Ähnliche Depeschen trafen aus Aleppo, Trapezunt und Smyrna ein. Die Presse hebt die historische Bedeutung des gestrigen Tages hervor. Die Blätter des Militärbundes tadeln die Haltung der Kammer und empfehlen der Bevölkerung Ruhe. Der Tanin befürchtet die Beseitigung des Parlaments. Die Regierung hat die Bürgermeistern von Smyrna, Adrianopel und andern Städten abgesetzt und eine gerichtliche Verfolgung gegen sie angeordnet, weil sie die Bevölkerung gegen die Regierung aufgereizt hätten. Da die Regierung die gestrige Vormittagssitzung der Kammer als nichtig ansieht, so veröffentlicht das Amtsblatt keinen Sitzungsbericht. Die Schließung der Kammer ist Ibrahim Pascha, dem Führer der albanischen Sonderkommission mitgeteilt worden.

* **Wien**, 6. Aug. Wie der Neuen Freien Presse aus Konstantinopel gemeldet wird, soll die Komitee partei beschlossen haben, sich in Adrianopel als Parlament aufzutun, sich an Neuwahlen nicht zu beteiligen und die Bevölkerung zur Wahlenthaltung aufzufordern.

* **Konstantinopel**, 7. Aug. Die Mitglieder des Zentralkomitees für Einheit und Fortschritt Dschavid Pascha und Talaat sind nach Saloniki abgereist, wohin der Komiteesitz verlegt wird.

* **Paris**, 7. Aug. Über Athen wird aus Saloniki gemeldet, daß infolge der bereits gemeldeten Explosion zweier Bomben in Kotchana ein regelrechtes Gemetzel stattgefunden hat, das sieben Stunden dauerte und bei dem 50 Christen getötet und mehrere hundert verwundet wurden.

* **Cattaro**, 7. Aug. Die Montenegriner haben das an der Grenze bei Kolaschin liegende Blockhaus in der vorigen Nacht überfallen und mit allen Insassen, 70 türkischen Soldaten, verbrannt, die alle ihren Tod in den Flammen fanden.

* **Cetinje**, 7. Aug. Die Regierung hat die Reklamation des türkischen Gesandten dahin beantwortet, daß sich kein montenegrinischer Soldat auf türkischem Boden befinde. Der bedauernswerte Grenzzwischenfall sei eine Folge der ständigen schweren Herausforderungen durch die Türkei, die die strittige Grenzfrage immer noch nicht im beiderseitigen Interesse beigelegt habe.

Bruch zwischen Montenegro und Türkei?

w **Cetinje**, 7. Aug. (Telegr.) **Der türkische Gesandte erklärte sich mit der Antwort Montenegros unzufrieden und teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß er, da ihm die verlangte Genugtuung nicht gegeben worden sei, heute oder morgen Cetinje verlassen werde.**

Amerika.

Der Aufstand in Mexiko. — Ermordung Deutscher.

* **Washington**, 6. Aug. 350 Mann Marine-Infanterie in Panama erhielten Befehl, sich nach Corinto einzuschiffen, um die amerikanische Streitmacht in Managua zu verstärken. Die Aufständischen wurden aufgefordert, die Dampfer auf dem Managuasee sofort zurückzugeben, die der amerikanischen Eisenbahngesellschaft gehören.

* **Berlin**, 6. Aug. Die Untersuchung des Falles der beiden im mexikanischen Staat Sonora erhängt aufgefundenen Deutschen Hertling und Schubert wird energisch betrieben, obschon sich inzwischen Zweifel an der Reichsangehörigkeit der Ermordeten erhoben haben. Hertling soll das amerikanische Bürgerrecht erworben haben, Schubert aus Böhmen gebürtig sein.

* **Douglas** (Arizona), 6. Aug. Robert Hilburn, der nach Sonora entsandt worden war, um die näheren Umstände des Todes Hertlings u. Schuberts festzustellen, ist zurückgekehrt und berichtet, daß sie ermordet worden sind. Er fand Hertling an einem Baume hängend. Schubert lag auf dem Boden, einen Strick um den Hals und verstümmelt. Er habe die Leichen bestattet und die Verhaftung von zwei Verdächtigen veranlaßt, die während der Untersuchung in Haft behalten werden würden.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Tanger, 6. Aug. Nach Nachrichten aus Masagan ist es in der Stadt und in deren Umgegend zu Unruhen gekommen, die durch den Kaid Triahi verursacht worden sind, dessen feindselige Gesinnung bekannt war. Triahi weigerte sich, in die Stadt zu kommen, um mit dem Obersten Mang die Sicherstellung der Ruhe in der Gegend zu besprechen. Für die Europäer soll keine Gefahr bestehen. Der Kreuzer Friant ist nach Masagan abgegangen. Er wird in Rabat Befehle erhalten. Gestern abend kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Anhängern des Kaids Triahi und Polizeitruppen, die mit Unterstützung einer Kompagnie Schützen Triahi verhaften wollten. Die Europäer flüchteten in die Konsulate.

* **Tanger**, 6. Juli. Die Bewegung für den Prätendenten el Heiba nimmt infolge der Erregung durch die Beschießung der Küste bei Agadir zu. Die jetzt angekündigte Beschießung der Feste von Agadir selbst wird, wenn nicht gleichzeitig Truppen gelandet werden, die Erregung u. das Chaos vermehren. Die Kontingente der Kaids des oberen sowie der Stämme des untern Sustals sind bei Heiba, die Kaids am Flusse warten noch ab, was Intuoai tun wird. Dieser verlangt von den Franzosen Munition sowie Beweise, daß ein Sultan vorhanden ist. Ohne solche würde die Bevölkerung von Marrakesch schließlich el Heiba ausrufen.

* **Tanger**, 6. Aug. Nach Nachrichten aus Mazagan ist es in der Stadt und deren Umgebung zu Unruhen gekommen, die durch den Kaid Triahi verursacht worden sind. Der Kaid hatte sich, um seiner Verhaftung zu entgehen, in die Villa eines Spaniers geflüchtet, die darauf von der Polizei umzingelt wurde. Aus dem Hause wurde auf die einschließenden Truppen geschossen. Nachmittags gelang es dem Kaid Triahi, die das Haus umschließende Kette zu durchbrechen; ein Unteroffizier der Polizeiabteilung tötete ein Pferd. Der Kaid schoß ebenfalls und verwundete einen eingeborenen Unteroffizier tödlich. Mehrere Eingeborene wurden getötet und zahlreiche verdächtige Personen verhaftet. In der Stadt entstand eine Panik. Die französische Kolonie ist entwaffnet worden und verbleibt im Konsulat. Das Zollamt, die Bank und sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Kavallerie verfolgt den Kaid.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* **Rom**, 6. Aug. In dem telegraphischen Bericht des Generals Garioni über die Einnahme von Suara heißt es weiter: Nachdem die Kolonne Leguio den nicht ernsten Widerstand bei Bubesla überwunden und den feindlichen Angriffsversuch bei Nersa Tibuda zurückgeschlagen hatte, besetzte sie gegen 9 Uhr diese Ortschaft, die ungefähr 20 Klm. von Sidi Said entfernt in der Nachbarschaft des westlichen Randes der Oase Suara liegt. Von hier aus wurde eine aus zwei Bataillonen und 2 Schwadronen gebildete Abteilung von Westen in die Oase entsandt, um sie vom Feinde zu säubern und sich mit der Kolonne Tassoni zu vereinigen. Die Abteilung löste ihre Aufgabe glänzend und bemächtigte sich der die Stadt umgebende Oase. Die glückliche Erfolg ist auf das vollkommene Zusammenwirken der Marine und der beiden bei Suara zusammenstoßenden Kolonnen zurückzuführen, wie auch die Niederlage, die die Verteidiger von Suara kürzlich in Sidial erlitten haben. Die Kolonne Tassoni hatte keine Verluste, die Kolonne Leguio wenige Leichtverletzte. Wegen der Hitze und der Bodenbeschaffenheit war der Marsch sehr anstrengend, aber die Truppen haben ihn mit vorzüglicher Ausdauer überwunden.

* **Rom**, 7. Aug. Die Tribuna weist in einer Besprechung des Kampfes bei Zuara darauf hin, daß die Desorganisation der türkisch-arabischen Streitkräfte viel größer sei, als man vorher hätte annehmen können und daß die Einnahme von Zuara besonders wichtig sei gegenüber dem Auslande, welches daraus ersehen müsse, daß die Araber und Türken von jetzt ab nur noch in der Wüste zerstreute Banden bildeten.

* **Petersburg**, 6. Aug. Im Ministerium des Äußern wird bestätigt, daß in Zürich Verhandlungen zwischen türkischen und italienischen Diplomaten stattfinden. Die Türkei sei wegen den wachsenden innern Schwierigkeiten, die nach Aussage russischer Diplomaten hier sehr ernst genommen werden, jetzt geneigter, Frieden zu schließen. Die Verhandlungen sind zwar kurze Zeit abgebrochen worden, jetzt aber wieder im Gange. Der italienische Botschafter in Petersburg soll die Unterhandlungen führen. Die Anregung zur Wiederaufnahme soll von der jetzt nachgiebigen Türkei ausgegangen sein.

Heer und Flotte.

* **Berlin**, 6. Aug. Zum kommandierenden General des neu zu bildenden 20. Armeekorps ist Generalleutnant von Below, Kommandeur der ersten Gardedivision, ausersehen. Chef des Stabes wird Oberstleutnant Hell vom Feldartillerie-Regiment Nr. 73 in Allenstein.

Der Pferdebestand des deutschen Heeres.

Nach dem Stande vom 31. Dezember 1911 zählte das Reichsheer 115 899 Dienstpferde, zu denen noch etwa 7000 (eigene) Offizierpferde traten. Die jährlichen Ergänzungskosten für erstere belaufen sich auf 16 Millionen ℳ, die für die Offizierpferde auf wenigstens 3 Millionen. Für Hafer, Heu und Stroh werden 30 Millionen verausgabt. Die Gesamtsumme von jährlich rund 50 Millionen ℳ kommt nahezu restlos der heimischen Landwirtschaft und damit der deutschen Volkswirtschaft zugute.

Luftfahrt.

* **Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen**, 6. Aug. Leutnant Krüger, der gestern abend in Bergeborbeck landete, ist heute morgen um 5,42 Uhr wieder aufgestiegen zur Rückfahrt nach dem Flugplatz Gelsenkirchen-Essen-Rotthausen. Er ist um 5,45 Uhr glatt gelandet. Ebenso ist der Flieger Stöffler, der gleichfalls an dem Überlandfluge nach Münster teilgenommen hatte, auf dem genannten Flugplatze glatt gelandet, desgleichen der Flieger Hartmann, der den Überlandflug nach Münster gestern durch eine Notlandung in Sutum unterbrechen mußte. Auch der Flieger Sedlmayr ist heute morgen 7,32 Uhr hier glatt gelandet. Von den noch in Münster befindlichen Fliegern werden Schmidt, Krieger, Lübbe und Baierlein morgen nachmittag den Rückflug nach hier antreten. Der gleichfalls in Münster angelangte Flieger Stieplosheck scheidet von den weiteren Flügen aus, da sein Apparat der Luft-Verkehrsgesellschaft ziemlich beschädigt ist.

* **Hamburg**, 6. Aug. Das Luftschiff „Hansa" unternahm heute von Fuhlsbüttel aus seine erste Fahrt. Die Führung hatte Dr. Eckener. Die Fahrt hatte den Charakter einer militärischen Übungsfahrt. Nachmittags fand die erste Passagierfahrt statt.

* **Berlin**, 7. Aug. Das Berliner Tageblatt meldet aus Paris: Am Mittwoch früh unternimmt, falls das Wetter es gestattet, der französische Flieger Brinchene Moulenais, der zweite Gewinner des Grand-Prix, einen Flug von Paris nach Berlin. Die Fahrt geht über Hannover nach dem Tempelhofer Felde. Der Flieger gedenkt bereits morgen mittag zwischen 12 und 1 Uhr in Hannover einzutreffen.

* **Johannisthal**, 6. Aug. Heute nachmittag verunglückte der Monteur Franz Denell aus Lichtenberg auf dem Flugplatze Johannisthal tödlich. Denell, der bei den Rumpler-Werken beschäftigt war, drehte an demPropeller der im Schuppen stehenden Flugmaschine. Die Maschine setzte sich plötzlich in Bewegung und der Monteur wurde von dem Propeller erfaßt und erlitt tödliche Verletzungen. Die ganze linke Seite wurde ihm abgeschlagen, sodaß die Eingeweide heraustraten. Er wurde nach dem Krankenhause in Brietz gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb.

* **Johannisthal**, 7. Aug. Heute morgen 4,52 Uhr stieg Leutnant Bertram mit Leutnant Stelsen auf Rumplertaube zu einem Fernflug nach Danzig auf.

* **Paris**, 6. Aug. Infolge der schlechten Witterung hat der Flieger Beaumont die angekündigte Reise im Wasserflugzeug von Paris nach London verschoben.

* * *

Hirths Fernflugprojekt Berlin—St. Petersburg.

Hirth beabsichtigt voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats einen Fernflug von Berlin nach St. Petersburg zu unternehmen. Er will auf einer „Taube" fliegen, die in den Rumplerwerken nach Angabe des Russen Loutzkoi, der als Flugbegleiter teilnehmen will, erbaut worden ist. In dieser Taube sind zum ersten Male zwei Motore eingebaut. Jeder dieser Motore kann für sich allein arbeiten, so daß der Flieger bei Versagen des einen nicht unbedingt zur Erde niedergehen muß, sondern einen zweiten gleich starken zur Verfügung hat, mit dem er die Fahrt fortsetzen kann.

Gerichtssaal.

? **Dortmund**, 6. Aug. In dem seit neun Tagen vor der Ferien-Strafkammer verhandelten Fiktalgründungs- und Kautionsschwindelprozeß wurde heute nachmittag das Urteil gesprochen. Die Angeklagten hatten bekanntlich eine Firma gegründet, die sie „Deutscher Lebensmittelexport" nannten. Sie gründeten in einer Anzahl von Städten Filialen, stellten in diese Leute ein, nachdem sie ihnen Kaution in Höhe von 500 bis 2000 Mark vorher abgeknöpft hatten. Der Angeklagte Höhner wurde zu zwei Jahren Gefängnis und der Angeschuldigte Löber zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, die Angeklagten Päppmann und Schöppner kamen ersterer mit 9, letzterer mit 2 Monaten Gefängnis davon. Der Angeklagte Gehrig, der nur das Werkzeug der übrigen war, erhielt eine Geldstrafe von 1300 Mark, die aber durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

? **Oldenburg**, 6. Aug. Einer der Kirchenräuber, die ganz Nordwestdeutschland in den letzten Monaten unsicher gemacht haben, stand in der Person des Arbeiters Immorde aus Jöbenbüren vor der hiesigen Strafkammer. Er hat am hellichten Tage, nachdem er zuvor der Messe angewohnt hatte, um möglichst kein Aufsehen zu erregen, die Opferstöcke der Kirchen in den südoldenburgischen Orten Cappeln und Emsteck erbrochen und beraubt. Die Beweisaufnahme ergab die klare Schuld des Angeklagten, der bis zuletzt beim Leugnen blieb. Im Hinblick einmal auf die schier zahlreichen Vorstrafen Immordes und dann darauf, daß er mit seinem Hang zum Diebstahl auch vor dem Gotteshaus nicht Halt gemacht habe, und weil auch ein Fall von Betrug im Rückfall mit erledigt wurde, verurteilte ihn die Strafkammer zu einer Gesamtstrafe von 4½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Arbeiterbewegung.

* **Wermelskirchen**, 6. Aug. In der hiesigen Schuhindustrie, die erst vor wenigen Monaten durch einen ernsten wirtschaftlichen Kampf schwer geschädigt wurde, ist schon wieder eine Krisis ausgebrochen. Die Schuhfabrik Adolf Flöhring, in der etwa 200 Arbeiter Beschäftigung finden, hat sämtlichen Arbeitern und Arbeiterinnen gekündigt, nachdem die Bödenarbeiter die Forderung der Firma, im Stücklohn zu arbeiten, abgelehnt und die Kündigung eingereicht haben. Die übrigen hiesigen Schuharbeiter haben schon in einer Versammlung zu dieser Angelegenheit Stellung genommen, über die geplanten Maßnahmen ist jedoch noch nicht an die Öffentlichkeit gedrungen.

* **Marseille**, 6. Aug. Die Offiziere und Maschinisten der Messageries Maritimes haben die Arbeit wieder aufgenommen. Sie nehmen den Spruch des Schiedsgerichts im voraus an.

Kirchliches.

6. Internationaler Marianischer Kongreß.

* **Trier**, 6. Aug. Der sechste Internationale Marianische Kongreß wurde heute durch eine Feier im Dom geschlossen. Es sprachen Prälat Dr. Gisler (Chur) über „Warum verehren und lieben wir Katholiken Maria? und Generalleutnant z. D. Frhr. v. Steinäcker aus Berlin über „Wie spricht Maria zu uns Männern?" An Kaiser und Papst waren Huldigungstelegramme von dem Bischof Korum mgesandt worden. In dem Kaisertelegramm heißt es: „Viele tausend Katholiken Deutschlands mit zahlreichen Vertretern auswärtiger Nationen sprechen Eurer Majestät rückhaltlose Bewunderung für die Weisheit und Stärke aus, mit der Eure Majestät den Frieden unter den Völkern zu erhalten erfolgreich bemüht sind, vor allem aber auch für Eurer Majestät stets mutvolles Bekenntnis zum Kreuze Christi, des Erlösers der Welt." Das Antworttelegramm des Papstes lautet: „Der Heilige Vater hat mit großer Freude vernommen, mit welchem Glanze der Trierische Kongreß gefeiert wird, und er sendet Dir und den so zahlreichen Katholiken, die mit Dir vereint der erhabenen Gottesmutter den Tribut innigster Verehrung darbringen, nochmals mit ganzem Herzen seinen Segen. Kardinal Merry del Val." Auch vom Kaiser ist ein Danktelegramm eingegangen. Nach der Andacht im Dome fand eine Beleuchtung der Porta Nigra statt, verbunden mit einem Feuerwerk.

* **Trier**, 7. Aug. Das Telegramm des Kaisers an den Bischof Korum, den Vorsitzenden des internationalen marianischen Kongresses lautet:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben die freundliche Begrüßung des dortigen 6. internationalen marianischen Kongresses huldvollst entgegengenommen und lassen Ew. bischöflichen Hochwürden ersuchen, dem Kongreß Allerhöchst ihren Dank für den Ausdruck treuer Ergebenheit aussprechen. v. Valentini, Geh. Kabinettsrat."

Zur Kruppschen Hundertjahrfeier.

* **Essen**, 6. Aug. Im Reigen der Kruppschen Jubiläumsfeierlichkeiten vereinigten sich heute abend im festlich geschmückten städtischen Saalbau die Familie Krupp, der Aufsichtsrat der Firma das Direktorium und Abordnungen der Arbeiter und Beamten sämtlicher Betriebe der Gußstahlfabrik und der Außenwerke zur Feier der Kruppschen Arbeitsgemeinschaft. Es waren etwa 1800 Werksangehörige und Gäste erschienen. Kurz nach 8 Uhr traf, durch Posaunenstoß angekündigt, von „Hügel" ein Herr Krupp von Bohlen und Halbach mit Gemahlin, Frau Margarethe Krupp, Freiherr von Wilmowski mit Gemahlin u. a. Gleich nach dem ersten Musikstück erhob sich Herr Krupp von Bohlen und Halbach und begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, die in ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch endete. Im weiteren Verlaufe des Festabends sprachen noch Finanzrat Haux, Mitglied des Direktoriums, dessen Hoch der Firma Krupp und den Kruppschen Werken galt, Herr Wächter, Vertreter der Firma in Petersburg, Herr Direktor Sorge von dem Grusonwerk, der im Namen der Außenwerke das Gelöbnis der Treue verkündete und Finanzrat Klüpfel, Mitglied des Aufsichtsrates, der alte Erinerungen an Alfred Krupp wachrief. Sein Hoch galt der jüngsten Kruppschen Generation, welche die Zukunft des Werkes und der Familie verkörpere. Vorträge des städtischen Orchesters und heitere Lieder belebten den sehr harmonisch verlaufenen Abend.

* **Essen**, 7. Aug. Frau Exzellenz Krupp ist das Ehrenbürgerecht der Stadt Essen verliehen worden. Die Urkunde wird Frau Krupp heute vormittag durch eine vom Oberbürgermeister und mehreren Stadtverordneten gebildeten Abordnung auf dem Hügel überreicht werden.

Privat-Beamten-Versicherung.

Kurze Anleitung für die Ausgabe der Aufnahme- und die Ausstellung der Versicherungskarten für die Angestelltenversicherung.

Versicherungspflichtig sind ferner:

e) Bühnen- und Orchestermitglieder. Ein Schauspieler, Artist oder Musiker ist versicherungspflichtig, wenn er Mitglied einer Bühne oder eines Orchesters ist. Wann dies der Fall ist, muß nach der Lage des einzelnen beurteilt werden. Voraussetzung ist jedenfalls, daß sich die Schauspieler, Artisten und Musiker einem Dirigenten oder sonstigem Unternehmer unterordnen, daß sie als abhängig, nicht als Mitunternehmer anzusehen sind.

Schauspieler, Artisten oder Musiker, die nicht Bühnen- oder Orchestermitglieder sind, können gleichwohl Angestellte des Inhabers des Lokals sein. In diesem Falle sind sie versicherungspflichtig nach Ziffer 7b.

f) Lehrer und Erzieher. Ihre Tätigkeit richtet sich auf die geistige Entwicklung auf dem Gebiete der höheren und elementaren Wissenschaften und der schönen Künste, sowie auf die Bildung des Charakters und Gemütes. Dahin gehört auch die Unterweisung in körperlichen Übungen und Fertigkeiten, soweit sie dem Erziehungszwecke dient.

Zur Lehrtätigkeit gehört nicht der vom Erziehungszwecke losgelöste und überwiegend nach gewerblichen Gesichtspunkten betriebene Unterricht in körperlichen und mechanischen Fertigkeiten, wie er in Reit- und Schwimmanstalten, Fahrradinstituten, von Fecht- und Tanzlehrern oder Schneiderinnen erteilt wird. Personen, welche solchen Unterricht in abhängiger Stelung betreiben, sind Gewerbegehilfen. In besonderen Fällen können sie „andere Angestellte" (Ziffer 75) sein.

Lehrer und Erzieher gelten auch dann als versicherungspflichtig, wenn sie nicht in einer Schulanstalt unterrichten oder Hauslehrer sind, sondern aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen, indem sie in die Häuser gehen oder in der eigenen Wohnung den Unterricht erteilen.

Lehrer und Erzieher, die Inhaber einer Lehranstalt sind, unterliegen der Versicherungspflicht nicht.

g) Aus der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und aus der Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt sind versicherungspflichtig: Kapitäne, Offiziere des Decks- und Maschinendienstes, Verwalter und Verwaltungsassistenten sowie die in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung befindlichen Angestellten ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

Als deutsches Seefahrzeug gilt jedes Fahrzeug, das unter deutscher Flagge fährt und ausschließlich oder vorwiegend zur Seefahrt benutzt wird. 3

8. Bei der vorläufigen Entscheidung über einen Antrag auf Befreiung von der Beitragsleistung nach § 390 (Versicherungsvertrag mit Lebensversicherungsunternehmungen) ist im Auge zu behalten

a) Aus den Angaben über Datum des Vertrags abschlusses und des Eintritts der Wirksamkeit des Vertrags wird zu entnehmen sein, ob der Vertrag wirklich einwandfrei oder nur zur Umgehung des Gesetzes abgeschlossen worden ist. Das Letztere wird insbesondere anzunehmen sein, wenn der Vertrag erst nach dem 5. Dezember 1911 zustande gekommen, seine Wirksamkeit aber auf die Zeit vor dem 5. Dezember 1911 erstreckt worden ist.

b) Es ist zu prüfen, ob die Prämienquittungen (die Quittungen über die Versicherungsbeiträge) die ununterbrochene Dauer der Versicherung nachweisen. Wenn aus dem Versicherungsvertrag in Verbindung mit dem Fehlen von Prämienquittungen aus der Zeit kurz vor und während Erlaß des Versicherungsgesetzes für Angestellte zu schließen ist, daß die Versicherung mangels Prämienzahlung eine Zeitlang nicht bestand, so wird zu prüfen sein, ob nicht zur Umgehung des Gesetzes ein im Versicherungsvertrage nicht vorgesehenes Wiederaufleben der Versicherung zwischen der Versicherungsunternehmung und dem Angestellten vereinbart worden ist.

c) Eine bloße Begräbniskostenversicherung begründet keine Befreiung von der Beitragspflicht.

d) Eine bis zum Inkrafttreten des Versicherungsgesetzes für Angestellte genommene Nachversicherung zu einer vor dem 5. Dezember 1911 abgeschlossenen Versicherung braucht nicht mit derselben Gesellschaft abgeschlossen zu sein.

e) Bei der Prüfung, ob die private Versicherung hinsichtlich der Höhe der Jahresbeiträge den Vorschriften des Gesetzes entspricht, ist der Jahresbetrag der im Versicherungsschein angegebenen Prämien zugrunde zu legen. Etwaige den Versicherten zugute kommende Dividenden werden nicht berücksichtigt.

f) Die Versicherung bei einer ausländischen Gesellschaft gilt nur dann als Ersatz, wenn diese Gesellschaft nachweislich im Inlande zum Geschäftsbetriebe zugelassen ist.

g) Die Beiträge zu der privaten Versicherung müssen bei Inkrafttreten des Gesetzes den gesetzlichen Beitragsanteil des Angestellten erreichen; kleine Abweichungen nach unten können nicht zugelassen werden.

Ist die Ausgabestelle im Zweifel, ob dem Antrag auf Befreiung stattgegeben werden soll, so ist die Aufnahmekarte mit den eingereichten Beweismitteln (Versicherungsschein, Prämienquittungen und dergleichen) der Reichsversicherungsanstalt zur Erklärung zu übersenden.

Wenn dem Antrage stattgegeben wird, so ist die Entscheidung in die Aufnahmekarte einzutragen, zu unterschreiben und durch Beidrückung des Siegels zu beglaubigen. Dann ist dem Antragsteller eine Versicherungskarte auszustellen, und auf ihr der Befreiungsvermerk auszufüllen.

Provinzielles.

* **Recklinghausen,** 6. Aug. Ein schreckliches Unglück hat sich im benachbarten Stuckenbusch ereignet. Dort spielten drei Kinder in der Sassenschen Sandgrube, als plötzlich eine große Erdmasse sich löste und alle drei Kinder unter sich begrub. Von den herbeigeeilten Nachbarn konnten zwei Kinder gerettet werden, das dritte Kind, ein Junge des Bergmanns A. Deppen, konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

* **Oberhausen,** 6. Aug. Wegen Darlehensschwindel wurde hier von der Kriminalpolizei der Darlehensvermittler Georg Berger verhaftet. Berger erließ in den Tagesblättern Anzeigen, in denen er sich zur Beschaffung von Darlehen erbot. Von den sich Meldenden zog er erhebliche Kostenvorschüsse ein, dann ließ er nichts mehr von sich hören. Berger wirkte, ehe er seinen Wohnsitz hier nahm, in Krefeld, Mülheim (Ruhr), Düsseldorf und Essen.

* **Essen,** 6. Aug. Heute morgen 9 Uhr fand in der Münsterkirche, an der der verstorbene Kardinal und Erzbischof Fischer während seiner 25jährigen Tätigkeit als Religionslehrer in Essen seelsorgerische Funktionen ausgeübt hat, ein Trauerrequiem statt, an der sich die Gesamtheit der Katholiken beteiligte. Während des Gottesdienstes hielt Dechant Euskirchen eine ergreifende Trauerrede.

* **Solingen,** 6. Aug. Der von dem Oberbürgermeister beanstandete Beschluß der Stadtverordneten, wonach die Schützenburg allen Parteien, also auch der sozialdemokratischen überlassen werden solle, ist vom Bezirksausschuß aufgehoben worden.

* **Babberich,** 6. Aug. Am Donnerstag den 25. Juli wurde der Dienstführer der hiesigen holländischen Douane vom Blitz erschlagen. Seine Frau, die von ihrer Wohnung aus Zeuge des Unglücks war, ist vor Schreck irrsinnig geworden und mußte vor einigen Tagen der Irrenanstalt Medemblick zugeführt werden.

* **Köln,** 6. Aug. Aus der hiesigen städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt wurden in einer der letzten Nächte einige Platinschalen im Werte von 3000 *M* gestohlen.

* **Königswinter,** 6. Aug. Die Blattfallkrankheit hat sich in den Weinbergen des Siebengebirges in außerordentlich großem Maße verbreitet und teilweise große Verheerungen angerichtet. Bei der augenblicklich ungünstigen Witterung besteht große Gefahr für das weitere Umsichgreifen.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 6. Aug. Wegen des Ausbruches der Pest auf der Insel Portorico und im Hafen von Algier sind die von dorther nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und ihre Insassen vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

— **Berlin,** 6. Aug. Heute nachmittag 2,32 Uhr wurde nach einer amtlichen Meldung in Kilometer 19,94 der Strecke Berlin—Halle, zwischen Großbeeren und Ludwigsfelde, das Fuhrwerk des Besitzers Ebel aus Teltow überfahren und zertrümmert. Getötet wurden die Ehefrau des Besitzers Ebel und deren Sohn. Es liegt eigenes Verschulden der Getöteten vor, da die geschlossene Bahnschranke von ihnen geöffnet worden ist.

— **Freienwalde** (Oder), 6. Aug. Von der Mähmaschine zerstückelt wurde heute vormittag auf dem Felde ein sechsjähriges Kind. Während die Maschine durch das Feld ging, kam ihr das Kind zu nahe und wurde von ihr zermalmt, es konnte nur noch mit abgeschnittenen Beinen aus ihr hervorgezogen werden. Das Kind ist unmittelbar darauf seinen Verletzungen erlegen.

— **Bad Nauheim,** 6. Aug. Vor einigen Tagen wurde im Frauenwalde bei Nieder-Mörlen in der Nähe von Bad Nauheim die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der eine Schußwunde in der linken Brustseite hatte. Nach Besichtigung durch den Kreisarzt wurde die Leiche bestattet. Die Ermittelungen haben ergeben, daß es sich um einen jungen Bankbeamten aus Köln handelt, der beauftragt war, mit einem Kollegen einen Geldbetrag von 70 000 *M* nach Straßburg zu bringen. Die Reiseroute war den beiden vorgeschrieben. In Bad Nauheim stiegen beide aus, um sich die Stadt anzusehen. Seit dieser Zeit ist der eine mit dem Gelde verschwunden. Der in Nauheim eingetroffene Vater des Toten glaubt, daß sein Sohn das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Die Staatsanwaltschaft hat die Ausgrabung der Leiche angeordnet.

— **Wien,** 7. Aug. Ein furchtbares Hagelwetter, das 20 Minuten lang anhielt, ging über die Stadt und Umgegend nieder. Die Hagelstücke hatten teilweise die Größe von Taubeneiern. Die niedriger gelegenen Stadtteile wurden unter Wasser gesetzt. In den Weingärten wurde großer Schaden angerichtet.

— **Rom,** 6. Aug. Der Ätna und der Stromboli zeigen seit gestern starke Ausbrüche. Lava und Asche ergießen sich die Abhänge hinunter. Gleichzeitig machten sich dumpfes Rollen und Erdstöße bemerkbar.

— **Lyon,** 6. Aug. Heute nachmittag stießen im Tunnel bei Lozanne (Departement Rhone) zwei Züge zusammen, wobei vier Personen getötet und zwölf verletzt wurden.

— **Newyork,** 6. Aug. Bei einem Duell, das gestern in Huntsville (Alabama) zwischen dem Journalisten Hamilton, dem Herausgeber des „Nordviller Herald" und van Davis, dem Herausgeber der „Huntsviller Zeitung" auf Pistolen ausgetragen wurde, traf eine Kugel einen der Zeugen mitten ins Herz, so daß er auf der Stelle tot war.

— **Newyork,** 6. Aug. Die Chicagoer Polizei verhaftete den Professor J. A. Guthrie, den Chef der Abteilung für angewandte Elektrizität an der Lan Technical Shoul unter dem Verdachte des Einbruchs. Der Verhaftete hat zugegeben, der Anstifter einer Anzahl Einbruchsdiebstähle zu sein, die in den letzten fünf Monaten in den Wohnungen von Millionären vorgenommen wurden und daß er die gestohlenen Gegenstände bei sich unterbrachte. Die Polizei entdeckte auch tatsächlich in seiner Wohnung große Mengen gestohlener Sachen, die einen Wert von 100 000 *M* darstellten. Professor Guthrie erklärte, die Diebstähle einfach aus Lust am Einbruch verübt zu haben, seine Fantasie sei vornehmlich durch verschiedene Detektivgeschichten angeregt worden, so daß er auf den Plan gekommen sei, sich selbst als Verbrecher zu versuchen, um zu sehen, ob es der Polizei gelingen würde, ihn als Täter dingfest zu machen.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 8. August

„ **Ferien.** Mit dem gestrigen Tage haben die großen Schulferien begonnen und zwar zum ersten Male an den höheren und den Volksschulen zu gleicher Zeit. Der Unterricht an den höh. Schulen beginnt wieder am 12. September, die Volksschulen dagegen haben volle 6 Wochen Ferien.

b **Aufführung eines Oratoriums.** Anläßlich seiner 25jährigen Jubiläumsfeier wird der Kirchenchor St. Georg im November d. J. ein Oratorium **„Die heilige Cäcilia"** von August Wiltberger mit gemischtem Chor, Solis und Orchester zur Aufführung bringen. Die Vorbereitungen hierzu sind im vollen Gange. Neben einem Chor von ca. 40 Damen und 35 Herren haben sich auch sonst noch einige auf musikalischem Gebiete bewährte Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt und die Solopartien übernommen. Ebenso ist für eine vorzügliche Besetzung des Orchesters Sorge getragen. Das Resultat der ersten, am Dienstag abend im Gesellenhause abgehaltenen Chorprobe berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

„ **Eine große Flugveranstaltung** wird am Sonntag im benachbarten Wesel auf der Schillwiese zu sehen sein. Die Westdeutsche Fluggesellschaft in Gelsenkirchen veranstaltet bekanntlich in der Zeit vom 4. bis 11. d. M. aus Anlaß der Jubelfeier der Kruppschen Werke eine „Krupp-Flugwoche", mit der auch Schnelligkeitsüberlandflüge verbunden sind. Einer dieser Überlandflüge führt nach Wesel; für diesen sind 5000 *M* an Preisen ausgesetzt. Außerdem hat die Stadt Wesel 1000 *M* für Preise an diejenigen Flieger gestiftet, die einen Rundflug in Wesel ausführen. Dazu kommt, daß der Flug von Gelsenkirchen nach Wesel verhältnismäßig leicht und kurz ist. Es kann daher erwartet werden, daß ein großer Teil der zwanzig an der Flugwoche beteiligten Flieger nach Wesel kommen wird. Mit Sicherheit — soweit davon heute im Flugwesen überhaupt gesprochen werden kann — ist auf die Landung von mindestens 4 Fliegern zu rechnen, weil die Stadt Wesel ihren bedeutenden Zuschuß an die Fluggesellschaft davon abhängig gemacht hat, daß wenigstens 4 Flieger in Wesel landen. Es ist daher ein besonders sehenswertes Schauspiel zu erwarten, zumal die bedeutendsten Flieger — u. a. der berühmte Sieger in dem Überlandfluge Berlin—München, Hirth — an der Krupp-Flugwoche beteiligt sind. Die Zeit der Ankunft der Flieger ist zwischen 4—9 Uhr abends.

?:? **Radrennen auf Heidefeld.** Trotz des unschönen Verlaufs des letzten Rennens auf Heidefeld, das dem Radsport sehr geschadet haben dürfte, haben sich doch wieder einige bewährte Sportsleute zusammengefunden zu einen Radrennklub und wollen am nächsten Sonntag ein großes Radrennen auf dem Heidefeld veranstalten. 20 Fahrer haben schon gemeldet, darunter ganz ausgezeichnete Namen, so Peter Reul-Aachen, einer der besten deutschen Flieger, Axt-Hamburg, Meisterfahrer von Hamburg u. a. m. Neben verschiedenen Fliegerrennen wird als besondere Attraktion ein 2 Stundenrennen nach amerikanischer Art gefahren werden. Bei diesen Rennen bilden bekanntlich jedesmal zwei Fahrer eine Mannschaft. Auch hierfür liegen schon gute Meldungen vor, u. a. Mannschaften Reul-Matker-Aachen und Willich-Schimmel-Essen bezw. Amsterdam. Die endgültigen Fahrer werden am Samstagabend durch Extrablätter bekannt gegeben. Wir werden gebeten, eindringlichst darauf zu verweisen, daß dieses Rennen nach keiner Richtung hin mit dem letzten auf Heidefeld stattgefundenen Rennen zu vergleichen ist. In dem Radrennklub seien bewährte Sportsleute vereinigt, die für ein reelles und einwandfreies Rennen garantieren.

?:? **Freiwilliger Militärdienst.** Am 1. Oktober 1912 wird das 8. Rheinische Feldartillerieregiment Nr. 83 (Stab und 1. Abteilung Bonn, 2. Abteilung Düren) neu formiert und vorläufig in Friedrichsfeld untergebracht. Junge Leute, welche im Oktober d. J. als Zweijährig-Freiwillige in dieses Regiment eintreten wollen, können sich am Samstag, den 10. und Samstag den 17. August d. J. bis 9 Uhr vormittags beim bergischen Feldartillerieregiment Nr. 59, Köln-Riehl, neue Artilleriekaserne, melden. Der Meldeschein ist mitzubringen.

* * *

-!- **Dingden,** 7. Aug. Ein interessanter Fund, der besonders in Jägerkreisen interessieren dürfte, wurde dieser Tage bei Feldarbeiten „Auf dem Kloster" gemacht. Man fand ein altes Jagdsiegel aus dem Jahre 1832. Die Petschaft hat die Größe eines Zweimarkstückes. Die Mitte zeigt das Bild des heiligen Hubertu. vor dem Hirsch, links zeigt sich ein Baum, während rechts noch das Pferd des Ritters zu sehen ist. Das Ganze trägt die Umschrift: „Gesamtjagd Dingden 1832". Es wäre interessant, etwas näheres über den geschichtlichen Zusammenhang dieses Siegels zu erfahren.

t **Anholt,** 7. Aug. Die frühere Wirtschaft Jerabeck am Eingang zum Schloßpark wird gegenwärtig zum Archiv der Fürstl. Salm-Salmschen Schloßverwaltung umgebaut. Die Ausschachtungsarbeiten sind fast vollendet. Die Arbeiten werden so gefördert, daß bereits zum Herbst der Neubau seiner Bestimmung übergeben werden kann.

t **Borken,** 7. Aug. In einer gestern nachmittag stattgefundenen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurde Herrn Bürgermeister Mettin, der demnächst von seinem Amte zurücktritt, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Borken verliehen. In einer nachfolgenden feierlichen Sitzung der Magistratsbeamten, Stadtverordneten und Verwaltungsbeamten, der auch Herr Landrat Graf v. Spee beiwohnte verabschiedete sich Herr Bürgermeister Mettin. Bei dieser Gelegenheit teilte Herr Landrat Graf v. Spee mit, daß Herrn Bürgermeister Mettin von Sr. Majestät der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden sei.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kruppsche Millionenstiftungen.

w Essen, 7. Aug. (Telegr.) Aus Anlaß der Hundertjahrfeier hat die Firma Krupp verschiedene Millionenstiftungen gemacht. Zunächst erhalten alle Arbeiter Geldgeschenke, die Beamten ein Monatsgehalt. Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach stifteten ein Unterstützungsfonds von 1 Million *M* für die gesamte Beamtenschaft in Essen und auf den Außenwerken und einen Urlaubs-Erholungsfonds in Höhe von 5 Millionen *M* für die Arbeiter der Gußstahlwerke. Frau F. A. Krupp stiftete 500 000 *M* zur Erleichterung der Unterbringung von Frauen und Kinder in den Kruppschen Erholungshäusern, und erweiterte ihre Stiftung zur Erleichterung der Pflege und Verpflegung von Frauen und Kindern der Arbeiter der Gußstahlfabrik in den Kruppschen Krankenhäusern um 500 000 *M*. Weiter stellten Frau Krupp von Bohlen und Halbach sowie Frau F. A. Krupp aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Stadt Essen zwei Millionen *M* zur Verfügung, von denen 1 Million *M* für Kunst und Museumszwecke, eine halbe Million für allgemeine Wohlfahrtszwecke u. eine halbe Million zur Beschaffung von Freibetten für Frauen und Kinder in den städtischen Krankenanstalten verwandt werden sollen.

Schließlich hat Herr Krupp von Bohlen und Halbach zwei Millionen *M* für die Mannschaften der Armee und Marine gestiftet, die in erster Linie für die Beschaffung oder Unterhaltung von Sportplätzen, Soldatenheimen und ähnlichen Einrichtungen Verwendung finden sollen.

Der Flug Berlin—Danzig.

w Johannistal, 7. Aug. (Telegr.) Oberleutnant z. S. Bertram, der heute morgen nach Danzig fliegen wollte, mußte in der Nähe von Schneidemühl wegen eines Schadens am Kühler landen. Er wird voraussichtlich heute abend weiterfliegen.

Der Flug Paris Berlin verschoben.

w Paris, 7. Aug. (Telegr.) Der Flieger Monlenais, der heute den Flug von Paris nach Berlin vollführen wollte, ist heute nicht abgeflogen. Morgen soll nun der Start erfolgen, wenn das Wetter es erlauben sollte.

Unwetter in Italien.

*** Mailand, 7. Aug. In den Hochtälern der Lombardei und des benachbarten Kantons Tessin haben die Wolkenbrüche und Regengüsse der letzten Tage großen Schaden angerichtet. Das Dorf Cassano wurde vollständig unter Wasser gesetzt; die Einwohner konnten sich nur mit großer Mühe retten. Auch Menschenleben sind zu beklagen.**

Das Attentat auf den ungarischen Kammerpräsidenten.

w Budapest, 7. Aug. (Telegr.) Der Untersuchungsrichter hat die Aufhebung der Untersuchungshaft von Kovacz, der das Attentat gegen den Grafen Tiscza verübte, verfügt. Der Beschluß stützt sich auf das Urteil der Gerichtsärzte, wonach Kovacz die Tat im Zustande der Geistesverwirrung verübte, die sich bis zur Bewußtlosigkeit steigerte. Der Staatsanwalt hat gegen die Verfügung Rekurs eingelegt.

Von der Montenegrischen Grenze.

*** Saloniki, 7. Aug. Nach amtlichen Meldungen nahmen die Montenegriner unter dem Feuer ihrer Geschütze Moikowatz wieder ein. Von Akowo Kolaschin und Berane sind Redifs zur Verstärkung der Grenzbefestigungen abgegangen. Die Malissoren, welche bisher mit den Montenegrinern gemeinsame Sache machten, änderten auf die Nachricht von der Kammerauflösung ihre Haltung und sind bereit, die Grenze zu verteidigen. Von Ipek und Djakova sind vier Batterien nach der Grenze abgegangen. Die Lage ist ernst.**

Vom italienisch-türkischen Krieg.

w Rom, 7. Aug. (Telegr.) Die Agencia Stefani meldet: Gestern nachmittag 4 Uhr griffen 1000 Araber und Türken die Oase von Suarn wieder an. Sie konnten jedoch wieder zurückgeworfen werden. Auch ein Lenkballon griff in den Kampf ein. Die Erkundung durch den Ballon ergab, daß der Feind etwa 200 Tote und Verwundete hatte. Die Italiener zählten 3 Mann verwundet.

Ermordung des Deutschen Opitz in Marokko.

w Marrakesch, 7. Aug. (Telegr.) Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Deutschen Wolfgang Opitz ergaben, daß dieser am 20. Juli drei Kilometer vor dem Stadttor durch einen Schuß in den Kopf getötet und der Leichnam verbrannt worden ist. Die Täter sind bekannt. Einer von ihnen befindet sich in Haft, auf die anderen wird gefahndet.

Briefkasten.

Nach dem Ostertor. Da wir grundsätzlich anonyme Zuschriften ablehnen, kann auch ihre Zuschrift „Nächtliches Idyll am Ostertor" keine Aufnahme finden, wenigstens vorerst nicht. Nennen Sie doch Ihren Namen!

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Sämtlich in Bocholt.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming.

Jungfrauen-Kongregation Rhede.

Die Mitglieder der Kongregation werden eingeladen zur Beerdigung der verstorbenen

Josepha Witherding

am Freitag morgen 9 Uhr. Vereinsmesse am Sonntag morgen 9 Uhr.

St. Joseph.

Es wird an die fällige

Kirchensteuer

erinnert.

Domvikar, Rendant

Zum baldigen Eintritt ein

Kindermädchen

gesucht.

Frau Franz Pottmeyer,

Holtwick bei Bocholt

Suche für sofort oder später ein älteres, zuverlässiges

Mädchen.

Näheres Kaiserstr. 43

Wegen Sterbefall der Frau wird in einem gewöhnlich bürgerlichen Haushalt, bestehend aus drei Personen, eine tüchtige, nicht allzu junge

Haushälterin

gesucht. Gefl. Anmeldungen u. **M. R 55** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Absetzer und Absetzerinnen

für Throstles gesucht.

S. A. Weyl & Sohn.

Ein mit dem Beischreiben der Bücher u. mit der Holzberechnung

vertrauter Mann

für 1 bis 2 Tage in der Woche gesucht.

Offerten u. **S. R. Nr. 500** bef. die Exped. d. Bl.

Platzarbeiter

gesucht.

Ant Mayland.

Junger Mann

zum Beischreiben der Bücher gesucht.

Offerten unter **J G. 100** an die Exped. d. Bl.

Baumwollspinnerei des Gladbacher Bezirks sucht zum möglichst baldigen Eintritt tüchtigen

Kratzenschleifer.

Meldungen mit näheren Angaben und Lohnforderungen an die Exped. d. Bl. u. „Kratzenschleifer" erbeten.

Arbeiter

für die

Färberei

gesucht

Gebr. Schwartz, Bocholt.

Ein schulfreier

Junge

für leichte Arbeit oder eines nach der Schulzeit gesucht.

Nordstraße 48.

Vornehm

wirkt ein zart., reines Gesicht, rosiger jugendfr. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Bergmann's-Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf, ferner macht der **Lada-Cream** rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Geschw. Höpfner, Ang. Scheer, Herm. Wieters, Wilh. Wint, Alois Fischer.**

Hygiea-Gürtel

empfiehlt **Friseur Rolf,** Mastbr. 4 (Bleichstr.) Fernspr. 185.

Part.-Wohnung

Hermannstr. 23, 4 Zimmer, Küche, 2 Mans., 2 Keller und Zubehör zum 1. Okt. 1912 zu vermieten. Preis 400 M. Besichtigung nachmittags 2—4.

---

2 große Zimmer

nebst Zubehör zum 1. September oder später an junges Ehepaar oder einzelne Personen zu vermieten. **Schützenstraße 27.**

Bessere

Arbeiterwohnung

von 4—5 Räumen mit Stallung **zu mieten gesucht.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit voller Pension v. jg. Manne pr. 1. Sept. ges. Off. m. Preis u. **E. 5203** an A. Wolff, Münster i. W.

Suche sofort oder zum 15. August

zwei Zimmer

als Sprech- und Wartezimmer.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

„Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß des Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zucker's „**Saludesma**" rasche Hilfe" Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **Peter Rolf,** Nordstr.

Zur Dreschzeit

empfehlen

Oele aller Art

für leichte und schwere Maschinen,

konsist. Fett, Lederfett, Wagenschmier 2c. 2c.

in Kannen u. Büchsen jeder Größe

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, **Kirchstr. 3.**

Drogen, Chemikalien, Farben, Verbandstoffe, Kolonialwaren.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skrophulöses Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma

Ges. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden

Zu haben in allen Apotheken.

Sandalen

und

braune Schuhe,

soweit noch vorrätig,

zu billigsten Preisen.

Jos. Lökes

Realschulstr. 1.

Gut erhaltene

Lagerfässer

(700—200 Liter Inhalt) zu kaufen, ebenso **Einmachfässer.**

Wittekindstr. 7.

Wegen Betriebsänderung eine

Kreuzspulmaschine

von 102 Trommeln, System Conrad Müllers, zu verkaufen. Die Maschine ist noch 14 Tage in Betrieb zu sehen.

Anfragen unter **B. H. 360** an die Exped. d. Bl.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch morgen 1/16 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester

Martha Rudnick

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 18½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen ihre Seele der christlichen Fürbitte.

Bocholt, den 7. August 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 10 Min. vor 7 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung ist um 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Druckarbeiten

aller Art für

Behörden Industrie
Handel Gewerbe
Vereine Private

fertigen an bei fachmännischer Ausführung und billigster Preisstellung

J. & A. Temming, Bocholt,

Nordstrasse Nr. 27 *Fernsprecher Nr. 92*

Gebrauchtes, gut erhaltenes, nicht zu schweres

Wasserbassin,

etwa 4—6 cbm fassend, sofort zu kaufen gesucht.

Bauleitung der Kleinbahn.

I. A.: Dipl.-Ing. **Roess,** Hotel zur Post.

Für Brautleute! Große Partie gerahmter religiöser Bilder, ferner Brautgebetbücher 2c. Figuren in großer Auswahl empfiehlt **Herm. Deckers, Ecke Nobel- und Realschulstraße.**

Sportplatz Heidefeld.

Sonntag, 11. August, nachmittags 3 Uhr:

Großes internationales

Radrennen.

Das größte Ereignis der Saison.

30 Fahrer am Start

2-Stunden-Rennen

nach amerikanischer Art a la 6-Tage-Rennen.

Große Flieger-Rennen.

Während der Rennen:

Militär-Konzert.

Große Restauration vorhanden.

Nach dem Rennen: **Ball** auf Heidefeld.

Preise der Plätze: I. Platz 1 M., II. Platz 0,80 M., III. Platz 0.40 M.

Radstand und Wagenplatz vorhanden.

Rad-Renn-Klub Bocholt.

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch den geehrten Bewohnern von **Rhede und Umgegend** die Mitteilung, daß ich die

Metzgerei

von Herrn **Anton Clemens** übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, für nur beste Fleisch- und Wurstwaren Sorge zu tragen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Heinrich Stevens, Rhede.

Fragen Sie immer nach der

Deutschen Eisenbahn-Feder!

Versilberte Stahlfeder.

Rostet nicht! Ausgezeichnete Qualität!

Zu haben bei **J. & A. Temming.**

1887. **1912.**

Zur silbernen Hochzeit

unserer lieben Nachbarn

der Eheleute

Bernhard Schmeinck u. Frau

Hendrina geb. **Venderbosch**

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Ein Kranz von Silber soll Euch schmücken,
Nach segensreicher Ehezeit,
Lasst sanft ihn auf das Haupt Euch drücken
Als Zeichen Euer Würdigkeit.

Die Zahl der Blätter zeigt die Jahre,
Die Ihr vereint gewesen seid
Und mancher Silberstreif im Haare,
Dass Ihr getragen Schmerz und Leid.

Doch rüstig habt Ihr Euch erhalten
Im Glauben und im Hoffen stark,
Die Liebe liesst Ihr nie erkalten,
Sie ist des Lebensbaumes Mark.

So wünschen wir denn, dass goldne Zweige,
Der Silberkranz dereinstens treibt,
Und dass das Glück Euch bis zur Neige
Der Lebenssonne treu verbleibt.

Bocholt, den 8. August 1912.

Gewidmet von den Nachbarn.

Kronenburg.

Donnerstag, den 8. August, abends 8½ Uhr:

V. Abonnementskonzert

(Blasmusik im Garten)

ausgeführt von der Regimentsmusik des 43. Artillerie-Rgts. in Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Carl Weyler.

Vortragsordnung:

I. Teil.

1. »In Wehr und Waffen«, Marsch - - - - Fr. v. Blon
2. Ouvertüre z. Op. »Martha« - - - - - - Fr. v. Flotow.
3. Fantasie a. d. Op. »Faust und Margarethe« Chr. Gounod.
4. »Gold und Silber«, Walzer - - - - - - Fr. Lehár.

II. Teil.

5. Pilgerchor und Lied a. d. Oper »Tannhäuser« R. Wagner.
6. a) Moment musikal - - - - - - - - Fr. Schubert.
   b) In der Mühle, Intermezzo - - - - - E. Gillet.
7. Paraphrase über Radeke's Lied »Aus der Jugendzeit« - - - - - - - - - - C. Friedemann.
8. »Die große Fahrt des Grafen Zeppelin im August 1908«, großes Tongemälde - - - M. Klachre.

Erklärung.

Einleitung und Vorbereitung zum Aufstieg. Einleitung. Die Sonn' erwacht. Fuge (nervöses Husten vor dem Aufstieg). So nimm denn meine Hände. **Der Ballon verläßt die Halle.** Muß ich denn zum Städtlein hinaus. In voller Fahrt. Knarren und Knattern der Motore. Galopp. **Ueber Konstanz.** Ich will mir mal die Welt beseh'n. **Der Rheinfall aus der Vogelschau.** Ueber Berg und Tal rauscht a Wasserfall. **Im Fluge über Basel.** Schweizer Volksmelodie. **Das Luftschiff erreicht Straßburg.** O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt. Die Glocken läuten. Böllerschüsse fallen. Vom Münster herab ertönt Musik. **Blick auf Mannheims Zinnen.** Von des Rheines Strand. **Die erste Panne.** Es kann ja nicht immer so bleiben. **Fortsetzung der Fahrt.** Knarren und Knattern der Motore. Galopp. **Das goldene Mainz.** Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen. **Fahrt über Stuttgart.** Oberschwäbisches Volksliedchen. **Die Landung bei Echterdingen.** Was kommt dort von der Höh'. Allegretto. **Das große Drama.** Adagio. (Gewitittersturm, das Luftschiff reißt sich los, Explosion). Es ist bestimmt in Gottes Rat. **Der ungebeugte Held.** Lieb' Vaterland magst ruhig sein. **Mit vereinten Kräften.** Brüder reicht die Hand zum Bunde. Deutschland, Deutschland über alles.

III. Teil.

9. Selection a. d. Operette: „Die Fledermaus" Joh. Strauß.
10. Aufzug der Stadtwache, Charakterstück aus der Biedermeierzeit - - - - - - - - L. Jessel.
11. Dreaming-Walzer - - - - - - - - - - Joyce.
12. Retraite (Zapfenstreich) der Kavallerie und Artillerie und Gebet. (Ich bete an die Macht der Liebe).

Einzelkarten im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen à 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert (Streichmusik) im Saale statt.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Ph. Nölle.

Möbeleinkauf erfordert Überlegung

Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrichtungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fabrikation besonders billig. Verlangen Sie unseren Prachtkatalog franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen frei Haus.

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus

Grand Prix Weltausstellung Brüssel. *(Stammhaus Essen a. d. Ruhr)*



Zum Einmachen!

empfiehlt alles Erforderliche wie:

Essig, Gewürze, Zucker, Pergamentpapier etc. die

Drogerie Bruns.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Jeden Donnerstag abend 7 Uhr:

Abend-Gesellschaft.

Der Vorstand

Aufruf!

Sämtliche hiesigen Radfahrer werden zur Beteiligung an der diesjährigen, am 24./25. August stattfindenden **Kevelaer-Rad-Pilgerfahrt** u. zu deren diesbezüglichen **Versammlungen** am Donnerstag, 8. u. 15. d. M., abends 9 Uhr im Restaurant **Messing,** Niederbruchstr., fredl. eingeladen. **Der Fahrtleiter.**

Der Vorstand des Radf.-Vereins Bocholt.

Während der Ferienzeit erteile ich

Unterricht

an **Schüler in Schönschreiben** (unter Garantie), **Rechtschreiben** (deutsch) und **Rechnen** 2c.

Fr. Jillan,

Schreib- und Handelslehrer, Bocholt, Neustr. 15. I. Etage.

Bekanntmachung.

Diejenigen Volksschullehrer, welche vom 1. Oktober d. Js. ab ihrer Dienstpflicht als **Volksschullehrer** genügen wollen, haben sich am Mittwoch, den 14 ds. Mts., vormittags 10 Uhr, mit einem Geburtsscheine versehen hier zur ärztlichen Untersuchung zu melden.

Coesfeld, 3. August 1912.

Königl. Bezirkskommando.

Schön möbl.

Zimmer

mit Frühstück oder voller Pension am Ostertor für bald oder später zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Höchste Zeit!

Nur noch einige 100 Pfund **dicke, rote Johannisbeeren** (Prachtware) lieferbar.

Plantage Behnen.

Mädchen u. Frauen auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Kopfschupp., Juckreiz u.

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.75) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei

P. Rolf, Parfümerie.

Eine milchgebende

Ziege

zu verkaufen.

Hochfeld 115/1



Verkaufe od. tausche einen mehrfach präm.

Zwergrehpinscher

(Rüde), 1½ Jahr alt. Klückchen hat ein Gewicht von 2½ Pfund und ist ein reizendes Hündchen. Tausche auch gegen ein fast neues Fahrrad etc.

Sachsenstraße 128.

Brauner, langhaariger



Jagdhund

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Franz Schüring, Eschmaal

Eine graue

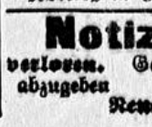


Hündin

zugelaufen.

Mo. sagt die Exped. d. Bl.

Ein



Jagdhund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Notizbuch

verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Neuer Friedhof.